

KULTUR IN DER STADT

MEISTERKONZERT

Ovationen für Gershwins Rhapsodie

Sie spricht bei aller Komplexität direkt die Gefühle an, sie ist intellektuell und gleichzeitig wohlklingend: George Gershwins „Rhapsodie in Blue“ gilt als Kaleidoskop amerikanischer Musik. Bei seinem elften Meisterkonzert im Forum setzte der Musikverein Oßweil/Stadtkapelle Ludwigsburg mit dem Pianisten Boris Ritter diesem universellen Werk die Krone auf.

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Die über 1000 Besucher im fast ausverkauften Theatersaal waren jedenfalls aus dem Häuschen, als das Orchester unter der Leitung des städtischen Musikdirektors Horst Bartmann nochmals das Grundthema der Rhapsodie aufgriff, um es zusammen mit dem Pianisten in ein grandioses Finale zu führen.

Jubelnde Ovationen für einen Pianisten, der die Blues- und Jazzelemente auf hervorragende Weise mit den klassisch-sinfonischen Bestandteilen des Stückes verband, der die verschiedenen Stile miteinander versöhnte und damit der Unterhaltungsmusik eine anspruchsvolle Note verlieh.

Die „Rhapsodie in Blue“ ist für Boris Ritter mehr als nur ein Stück unter vielen, sie ist Leidenschaft pur für ein Land, in dem der Pforzheimer studiert und das ihn geprägt hat. Der Pianist ist

heute stellvertretender musikalische Leiter der Musical-Bühnen im Stuttgarter SI-Zentrum und er wurde an diesem Abend für sein Können genauso gefeiert wie die Stadtkapelle Ludwigsburg, die Erstaunliches geleistet hat.

Denn die „Rhapsodie in Blue“ wurde in Originalversion gespielt, die Musiker stellten sich somit einer äußerst anspruchsvollen Komposition, die nicht arrangiert und entsprechend weichgespült worden war. Eine große Herausforderung, vor allem auch was das Zusammenspiel mit dem Pianisten anging.

Dies alles gelang auf überzeugende Weise, der Spannungsbogen blieb erhalten, das Publikum lauschte gebannt dem 16 Minuten langen Stück, das nach der Uraufführung 1924 noch vernichtende Kritiken erhielt. Doch die Musik mit ihrem pulsierenden Rhythmus, dem ergreifend melodischen Adagio und den Variationen des Grundthemas wurde weltberühmt, weil sie die Menschen berührt. Auch beim Meisterkonzert im Forum sprang dieser Funke über.

Boris Ritter und das Orchester brachten die Besucher außerdem mit der innigen „Rhapsodia Americana“ zum Träumen. Mit dezenter Orchesterbegleitung und einem äußerst gefühlvollen Klavierspiel. Und dann war da noch die an Zärtlichkeit nicht zu überbietende „Pavane pour Bowine“, ein von Innigkeit geprägter Dialog zwischen Großvater und Enkelkind beziehungsweise zwischen dem Orchester und dem Pianisten.



Solistin Nadine Stockmann mit Orchester auf der Forum-Bühne.

Foto: Holm Wolschendorf

Kein typisch amerikanisches Konzert ohne Melodien aus Musical, Film und Pop: Die in Ludwigsburg lebende Musicaldarstellerin und Mezzosopranistin Nadine Stockmann überzeugte hier vor allem mit dem nur von Boris Ritter am Flügel begleiteten Titel „Ich lass los“ aus dem Disney-Film „Die Eiskönigin“, mit dem stimmungsvollen Popsong „That's what Friends are for“ und dem Hit „Mamma Mia“.

Die Stadtkapelle rundete das

glanzvolle Programm überdies mit eigenen Stücken ab. Mit jubelnden Blechbläserfanfaren beginnenden „Symphonic Overture“, dem von Witz, Hollywood-Opulenz aber auch leiser Melancholie geprägten Zusammenschnitt von Melodien aus Charly-Chaplin-Filmen und einem furiosen sowie fein nuancierten Glenn-Miller-Medley. Die Mischung stimmte an diesem Abend und so wollte der Applaus nicht enden. Auch nicht nach

dem von Boris Ritter virtuos gespielten Ragtime als Zugabe. Er legte deshalb nochmal was drauf: Ein jazziger Leckerbissen, der in eine bekannte Melodie von Johannes Brahms mündete: „Guten Abend, gute Nacht“. Die Stadtkapelle Ludwigsburg hat auch beim elften Meisterkonzert wieder für die besonderen musikalischen Momente gesorgt. So ist das Forum für die zwölfte Veranstaltung im nächsten Jahr schon wieder fest gebucht.